

Informationen für Interessierte



Bernhard-Salzmänn-Klinik Gütersloh

LWL-Rehabilitationszentrum Ostwestfalen

Stand: August 2018

Buxelstraße 50
33334 Gütersloh

Institutionskennzeichen: 570570088

www.bernhard-salzmänn-klinik.de

Träger: Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Aufnahmebüro:

Christiane von Minckwitz
Dipl.-Sozialarbeiterin
Tel. 05241 502-2577
Aufnahme.BSK@lwl.org

Chefarzt:

Dr. med. Ulrich Kemper
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Tel. 05241 502-2550
Ulrich.Kemper@lwl.org

Leitende Therapeutin:

Ulrike Dickenhorst
Dipl.-Sozialpädagogin,
K.-J.-Psychotherapeutin
Tel. 05241 502-2560
Ulrike.Dickenhorst@lwl.org

Chefarztsekretariat:

Ramona Geppert
Tel. 05241 502-2551
Ramona.Geppert@lwl.org

Guten Tag,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Klinik interessieren. Damit Sie sich ein Bild von unserem Haus und der Behandlung machen können, hier einige Informationen:

Die Bernhard-Salzmann-Klinik liegt im Südwesten von Gütersloh. 100 Patientinnen und Patienten sind in einem dreigeschossigen Gebäude untergebracht, welches sich in eine gartenartige Parkanlage harmonisch eingliedert.



Die Bernhard-Salzmann-Klinik besteht seit 1965. Seit 1999 ist die Bernhard-Salzmann-Klinik eine eigenständige Abteilung im LWL-Klinikum Gütersloh. Sie ist eine Einrichtung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Münster. Bernhard Salzmann, dessen Namen unsere Klinik heute trägt, war der erste Direktor des Landschaftsverbandes.

Wer wird behandelt?

Die Bernhard-Salzmann-Klinik behandelt **alkohol-, medikamenten-, spiel-, medien-** und **drogenabhängige Frauen und Männer**. Essstörungen können nur als sekundäre Abhängigkeit behandelt werden.

Drogenabhängige aus der näheren Umgebung von Gütersloh können hier keine Therapie durchführen.

Alle Patientinnen und Patienten kommen **freiwillig** zur Behandlung. Eine Behandlung nach **§ 35 Betäubungsmittelgesetz** (BtmG) ist möglich. Eine Behandlung nach § 64 Strafgesetzbuch (StGB) ist ausgeschlossen.

Abhängigkeitskrank ist, wer sich durch den Suchtmittelkonsum körperlich, physisch oder sozial schädigt. Nach der national und international gebräuchlichen Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) handelt es sich dann um einen exzessiven Konsum, wenn deutlich seelische Störungen vorliegen und die körperliche und seelische Gesundheit beeinträchtigt ist. Darüber hinaus werden mitmenschliche Beziehungen und ihre sozialen und wirtschaftlichen Funktionen in Mitleidenschaft gezogen. Exzessives konsumieren ist gekennzeichnet durch ein Unvermögen, auch für kürzere Zeit, völlig auf das Suchtmittel zu verzichten oder eine Unfähigkeit, den Konsum jederzeit zu steuern.

Was Sie vor der Aufnahme beachten sollten:

In der Regel nehmen Sie vor der Aufnahme Kontakt zu einer **Suchtberatungsstelle** auf. **Dort wird dann die Kostenantragstellung für die stationäre Rehabilitation durchgeführt.** Dafür ist ein **Sozialbericht** nötig, der sowohl dem Kostenträger als auch uns übersandt wird. Mit dem Hausarzt klären Sie, ob eine Entzugsbehandlung notwendig ist. Falls ja, wird er Ihnen die notwendige „Einweisung“ mitgeben. **Die Entzugsbehandlung können Sie auch im LWL-Klinikum Gütersloh durchführen.** Auf der Station für qualifizierten Entzug erfolgt die Entgiftung von Alkohol und Medikamenten. Gleichzeitig kann die Klärung der Kostenübernahme für die anschließende Rehabilitationsbehandlung vorgenommen werden.

Von **drogenabhängigen** Patientinnen und Patienten erwarten wir **vor** der Beantragung der Therapiekosten eine **schriftliche** Bewerbung mit **ausführlichem Lebenslauf, inklusive Darstellung der Suchtentwicklung.**

Drogenabhängige aus der näheren Umgebung von Gütersloh können in der Bernhard-Salzmann-Klinik leider keine Therapie durchführen.

Fachärztliche Behandlungen müssen abgeschlossen sein.

Zu Anfang der Behandlung:

Nach Ihrer Ankunft in der Klinik werden Sie durch unseren Zentralen Dienst aufgenommen. Anschließend lernen Sie Ihre Patin/Ihren Paten kennen, diese unterstützen Sie in der ersten Zeit.

Die zuständigen Ärzte und Bezugstherapeuten führen mit Ihnen Gespräche, um Ihre Vorgeschichte zu erfahren und Sie kennenzulernen. Erste Gruppengespräche finden statt, die Hausordnung wird ausführlich besprochen.

Mit Unterstützung des Sozialdienstes beginnen Sie, finanzielle oder behördliche Dinge zu klären.

Leben in Wohngruppen:

Die Wohngruppe besteht in der Regel aus 25 Personen. Sie werden zu Beginn der Behandlung ein Zweibettzimmer beziehen. Im Verlauf der Behandlung kann ein Umzug in ein Einzelzimmer stattfinden. **Nur** im Ausnahmefall bei medizinischer Indikation ist der direkte Bezug eines Einzelzimmers möglich und wird im Aufnahmegespräch durch den behandelnden Arzt entschieden.

Die Gruppentherapie findet in Kleingruppen von circa 12 Patientinnen und Patienten statt. Neben den therapeutischen Angeboten entwickeln sich durch das Leben in der Stationsgruppe vertraute Beziehungen. Hier lernen Sie, sich in einer Gruppe von Menschen wohl zu fühlen.

Die Therapieziele:

Der Behandlungsverlauf wird von den Therapiezielen maßgeblich bestimmt:

1. Abstinenz von allen Suchtmitteln leben
2. Stabilisierung und Entfaltung der Persönlichkeit
3. Selbständige und eigenverantwortliche Lebensführung
4. Erhaltung und Wiedererlangung der Teilhabe am Arbeitsleben

Der Behandlungsverlauf:

1. Phase: Sie leben sich ein und gewöhnen sich an den Klinikalltag.
2. Phase: Sie erhalten Informationen über mögliche Ursachen Ihrer Sucht, entwickeln oder vertiefen Ihre Krankheitseinsicht und Ihre Abstinenzmotivation, bearbeiten die Hintergründe Ihrer Erkrankung,

durchlaufen das Programm der Rückfallprävention und beugen Ihre eigenen Hochrisikosituationen vor.

3. Phase: Neue Einstellungen und Verhaltensweisen werden erprobt. Veränderungen werden während der Heimfahrten umgesetzt und Sie bereiten sich auf die Zeit nach der Behandlung vor. Bei Bedarf erhalten Sie Unterstützung bei der Beschaffung von Arbeit und/oder Wohnraum sowie der Kontaktaufnahme zur Suchtberatungsstelle und einer Selbsthilfegruppen am Wohnort.

Das Therapieangebot:

1. Die Therapie umfasst neben der ärztlichen Beratung und Behandlung ein breit gefächertes Angebot.
2. In den Informationsgruppen, der Gruppentherapie und den Einzelgesprächen erfahren Sie eine Vertiefung Ihrer Kenntnisse über Ihre Suchterkrankung und damit Ihrer Krankheitseinsicht.
3. Psychotherapeutische Methoden, wie Verhaltens- und Gesprächstherapie, ermöglichen das Bewältigen individueller Krisen, Konflikte und Ängste. Sie lernen, Probleme des täglichen Lebens ohne den Einsatz eines Suchtmittels zu meistern, über belastende Gefühle zu sprechen, hinderliche Einstellungen, Verhaltensweisen und Lebensumstände zu erkennen und Änderungen einzuleiten.

Entsprechend Ihres individuellen Behandlungsplans können Sie folgende Indikationsgruppen besuchen:

- Cross Over (Gruppe für junge Patientinnen und Patienten)
- Angstreduktion
- Selbstbewusstsein stärken
- Raucherentwöhnung
- Angehörigenseminar
- Paarseminar
- Kinder-Eltern-Seminar
- Genusstraining
- Emotionales und soziales Kompetenztraining
- Angst und Sucht
- Depression und Sucht
- Stressbewältigung

- Sicherheit finden (bei Posttraumatischer Belastungsstörung)
- Therapeutisches Bogenschießen
- Therapeutische Fußballspielen
- Kochtraining usw.

Intensive Gespräche mit Angehörigen, Partnerinnen und Partnern werden sowohl als Paargespräche, als auch in Form von Paarseminaren, angeboten. Sie sollen die Beziehung klären und neu ordnen. Der familientherapeutische Ansatz bietet hier weitere Möglichkeiten. Unter Umständen ist es auch hilfreich Ihren innerbetrieblichen Suchtberater oder gesetzlichen Betreuer mit Ihren Einverständnis einzubeziehen. Die ersten Beurlaubungen nach Hause unterstützen dieses Ziel. Mit zunehmenden Erprobungsausgängen werden Therapieerfolge in der Praxis erprobt.

Weitere Therapieprogramme:

- Physiotherapie / Kneippbehandlungen
- Schwimmen
- Radfahren
- Gymnastik
- Tischtennis
- Sportspiele
- Ausdauertraining
- Krafttraining
- Badminton
- Trendsportarten z. B. Tae Bo, Therapeutisches Boxen, ZUMBA
- Nordic-Walking

Die Ergotherapie teilt sich im Wesentlichen in die Bereiche Holzwerkstatt, Gartengruppe, verschiedene Praktika, Dienst- und Serviceleistungen, Hirnleistungstraining, Seminare usw. Die Ärzte und das therapeutische Team erarbeiten mit Ihnen den ergotherapeutischen Einsatz. In den unterschiedlichen Arbeitsbereichen können Sie bereits während der Behandlung Ihr Durchhaltevermögen und Ihre körperliche und seelische Belastbarkeit erproben und steigern.

In der ungezwungenen Atmosphäre am Arbeitstherapieplatz wird Konfliktbewältigung im sozialen Miteinander lebensnah geübt. Eventuelle problematische Leistungsansprüche und Versagensängste können besprochen werden.

In Seminaren wird angeboten:

- Motivationstraining
- Konfliktmanagement
- Anti-Mobbing-Training
- Zeitmanagement
- Bewerbertraining
- Lebensbilanzgruppe

Sonstige Angebote:

Außerhalb der normalen Therapiezeit können Sie folgende Angebote nutzen:

- Kicker, Tischtennis, Tennis, Billard, Badminton
- Bibliothek
- Freies kreatives Werken
- Freizeitsport, Radtouren
- Besuch Selbsthilfegruppe intern/extern
- Infrarotkabinen
- Schwimmbad
- Städtisches Kulturangebot

Durch diese Interessengruppen sollen Sie zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung angeregt werden. Gerne können Sie auch Ihr Fahrrad mitbringen, um Radtouren in die schöne Umgebung zu unternehmen.

Die Vorbereitung auf die Zeit nach der Behandlung:

Während des Therapieverlaufes werden Sie sich zunehmend stabiler und sicherer fühlen. Das drückt sich besonders in der Zunahme der Fähigkeit aus, mit sich selbst und anderen achtsamer umzugehen und der Zukunft positiver entgegen zu gehen.

Die Zukunftsorientierung nimmt auch mit einer Klärung der familiären, beruflichen und finanziellen Situation zu.

Hierzu werden die Kontakte zu den Arbeitsagenturen etc. verstärkt; die Beurlaubungen zur Klärung Ihrer beruflichen Situation tragen zu Ihrer Verselbständigung bei und werden gleichzeitig als Bewährungsprobe erlebt.

Schon während der stationären Behandlung sollten Sie Kontakt zur Beratungs- und Behandlungsstelle und/oder einer Abstinenzgruppe am Heimort aufnehmen. Das abschließende Gespräch beinhaltet den Austausch der Therapieergebnisse auch im Hinblick auf noch offene Probleme, die nach der Entlassung weiterbearbeitet werden müssen. **Wir empfehlen daher dringend nach der Therapie eine ambulante Nachsorgebehandlung bei der Beratungs- und Behandlungsstelle durchzuführen.**

Bei der medizinischen Abschlussuntersuchung werden Empfehlungen für ein gesundheitsgerechtes Verhalten nach der Therapie gegeben.

Falls erforderlich, helfen wir bei der Beschaffung eines Platzes in unserer therapeutischen Nachsorgeeinrichtung oder in den mit uns zusammenarbeitenden Wohngemeinschaften.

Unsere therapeutischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- Ärztinnen und Ärzte verschiedener Fachrichtungen
- Diplom Psychologinnen und Psychologen
- Diplom Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter,
- Diplom Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen
- Examierte Suchtfachpflegekräfte
- Kunst- und Gestaltungstherapeutinnen und -therapeuten
- Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten
- Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten
- Physiotherapeutinnen und Psychotherapeuten

Die Besonderheiten im Einzelnen:

1. Die Behandlungsdauer ist dem besonderen Charakter der Erkrankung angemessen; bei drogenabhängigen Patientinnen und Patienten liegt sie bei 22 bis 26 Wochen.
2. Wegen der erhöhten Rückfallgefährdung benötigen drogenabhängige Patientinnen und Patienten besonderen Schutz. Deshalb sind die Gestaltungsmöglichkeiten der Freizeit zunächst begrenzt.

Der schrittweise Aufbau der Freizügigkeit ist konzeptionell verankert, mit dem Ziel der wachsenden Selbstverantwortung.

3. Im Einzelnen gelten die Bestimmungen der Hausordnung und der Besuchs- und Ausgangsregeln, die Sie im Aufnahmegespräch bekommen und in der Einführungsgruppe gemeinsam besprechen werden.

Das sollten Angehörige wissen:

Auch für Ihre Angehörigen wird die Abhängigkeit eine Belastung sein.

Während der Zeit der stationären Behandlung werden Sie sicherlich über Ihre gemeinsame Vergangenheit sprechen und mit Ihren Angehörigen in einen Austausch treten.

Der Suchtmittelentzug und die Neuorientierung erfordern Willenskraft und Anstrengung. Besonders zu Beginn der Behandlung gibt es zeitweise traurige, reizbare, schuldhafte Gefühle, die in den Kontakten auch einen Platz haben können.

Sie können nach Terminabsprache ein persönliches Gespräch zusammen mit Ihren Angehörigen und dem zuständigen Therapeuten führen. Wir begrüßen dies sehr und unterstützen Sie.

Es finden alle 4 Wochen Angehörigenseminare (Fr. 13.00-17.00 Uhr), alle 6 Wochen Paarseminare (Fr. u. Sa.) und 4x im Jahr Kinder-Eltern-Seminare für 8-14jährige Kinder und Ihre Eltern statt. Die Teilnahme an den Seminaren ist für Sie und Ihre Angehörigen wichtig!

Nehmen Sie während der Behandlung schon Kontakt zu einer Suchtberatungsstelle oder zu einer Abstinenzgruppe/Angehörigengruppe an Ihrem Wohnort auf. Sie werden dort Information und Hilfe erhalten.

Bedenken Sie bitte, dass Sie nur solange gesund bleiben, solange Sie völlig abstinent leben. **Das heißt, alle Suchtmittel wie Alkohol, Beruhigungs-, Schlaf- und Schmerzmittel sowie Drogen aller Art sind strikt zu meiden.**

Speisen, die mit Alkohol zubereitet werden, sollten absolut vermieden werden.

Viele Süßigkeiten, Stärkungsmittel (Klosterfrau Melissengeist, Aktivanad u. v. a.) sowie Medikamente in flüssiger Form (Hustensäfte) enthalten zum Teil hochprozentigen Alkohol. **Es gibt kein alkoholfreies Bier; diese Biere enthalten – wenn auch geringe Mengen – Alkohol.**

Wer bezahlt eigentlich die Behandlung?

Die Übernahme der stationären Behandlungskosten ist vor Aufnahme in unserem Haus beim zuständigen Kostenträger (meist Deutsche Rentenversicherung) zu beantragen!

Die Kostenzusage muss uns vor der Aufnahme (mindestens mündlich) vorliegen.

Wir empfehlen Ihnen, den Kostenübernahmeantrag stets gemeinsam mit Ihrer Suchtberatungsstelle oder Ihrem jeweiligen Leistungsträger zu erstellen. Dort erhalten Sie auch nähere Auskünfte über Ihre Ansprüche.

Bei der Aufnahme sollten Sie folgendes mitbringen:

- Wecker (kleines Radio & CD)
- Kleidung und Schuhe der Jahreszeit entsprechend
- Hausschuhe
- Praktische Freizeitbekleidung
- Unterwäsche und Schlafkleidung
- Bademantel
- Badebekleidung
- Handtücher (ein kleines und ein großes Handtuch erhalten Sie pro Woche)
- Trainingsanzug bzw. Sportkleidung
- Sportschuhe (weiße Sohle)
- Briefmarken, Briefumschläge
- Personalausweis
- Krankenkassenkarte
- Kaffeebecher mit Deckel bei Bedarf (Sie können sich auch einen in der Klinik leihen)

Bettwäsche, Bügeleisen, Arbeitskleidung werden von uns gestellt. Ihre Wäsche können Sie unentgeltlich waschen, Waschpulver wird von der Klinik gestellt.

Das muss zu Hause bleiben:

- Fernseher
- Computer
- Laptop
- Tablet-PC
- Sportgeräte z. B. Hanteln, Bauchtrimmer usw.
- Nahrungsergänzungsmittel
- Energy-Drinks

Wir hoffen, dass viele Ihrer Fragen in unserer kleinen Broschüre beantwortet worden sind. Falls Sie weitere Fragen haben, rufen Sie uns an:

Aufnahmebüro, Montag-Freitag 8.30–13.30 Uhr, 05241 502-2577

oder unser

**Sekretariat, Montag-Freitag 8.00 – 12.00 Uhr und von 13.00 - 16.00 Uhr,
05241 502-2551**